

TOP ↗ 970 m | ↘ 600 m | 10.1 km

12 **Spielmann, 3027 m – Brennkogel-
scharte – Hochtör** 5.15 h

Am Klagenfurter Jubiläumsweg über bekannte Dreitausender

Die Untere Pfandscharte war schon in frühester Zeit ein bedeutender Alpenübergang in das nördliche Ferleitental. Erwiesen ist, dass ein Römerweg über den Iselsberg zu den Bergwerken im Mölltal und über die Untere Pfandscharte ins Salzburgische geführt hat. Es erstaunt, dass der im Abflussgebiet des Südlichen Pfandschartenkeeses gelegene große Bergsee namenlos ist. In dieser Tourenbeschreibung nennen wir ihn »Pfandschartensee«.

Ausgangspunkt: Glocknerhaus (Kaiserin-Elisabeth-Ruhe), 2136 m. Zufahrt von Heiligenblut (s. Tour 2), Postbusverbindung von Heiligenblut zur Franz-Josefs-Höhe.

Endpunkt: Hochtör, 2504 m. Zurück mit Abholddienst oder Taxi (s. Seite 29).

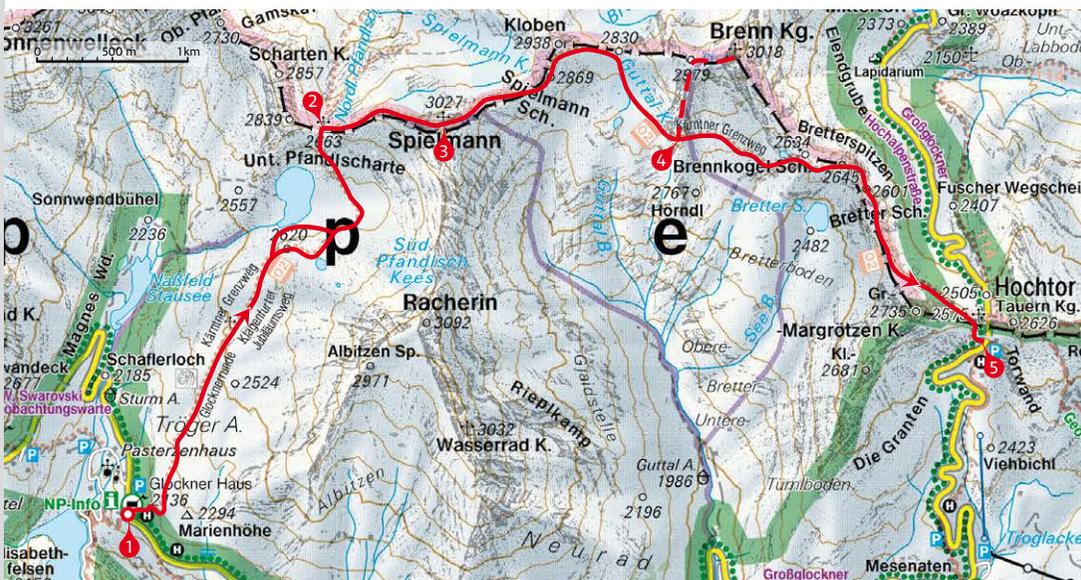
Anforderungen: Bei günstigen Verhältnissen mäßig schwierig, markiert, bez. 702, Steinmänner. Einzelne Bereiche am Spielmann sind seilversichert und erfordern Trittsicherheit.

Einkehr/Unterkunft: Glocknerhaus, 2136 m, der ÖAV-Sektion Klagenfurt, erbaut 1876, mehrmals erweitert, generalsaniert 2000–03. Auffällig ist der Stufengiebel des Glocknerhauses. Ältestes Schutzhaus des ÖAV mit historisch wertvoller, erhalten gebliebener Bausubstanz. Geöffnet Anfang Mai–Okt., 100 Schlafplätze, Tel. +43 4824 24666.

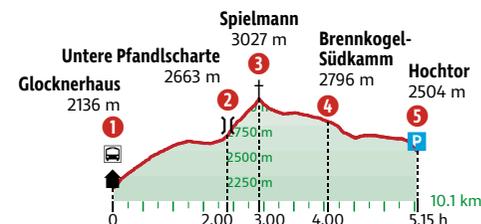
Variante: Besteigung des Brennkogels, Beschreibung siehe unten.



Pfandschartensee an der Basis von Schartenkopf und Sonnwelleck (links).



Bergseitig des **Glocknerhauses 1** (Tafel) führt ein Steig in Kehren den steilen Bergwiesenhang empor. Im Bereich der Tröger Alm schreiten wir auf Grashügeln am **Klagenfurter Jubiläumsweg** in fast nördlicher Richtung bis auf jene Rasenkanzel, P. 2620, wo der Blick auf den tiefer gelegenen, unerwartet großen Pfandschartensee fällt. Wir wenden uns nach rechts und kommen nach leichtem Gefälle an einem Bergsee vorbei. Kurz auf einer vegetationslosen Moräne weiter, ehe wir auf einem groben Blockhang ca. 100 Hm einbüßen und ins Vorfeld des beinahe gänzlich





abgeschmolzenen Südlichen Pfandlschartenkeeses gelangen, wobei der Pfandlschartensee ostseitig umgangen wird. Vereinzelte Stangen und Steinmänner lenken über Gletscherschliffe und zwischen Blöcken hindurch, ehe schließlich nach einer Hangquerung mit der **Unteren Pfandlscharte** ②, 2663 m, ein historisch bedeutsamer Übergang erreicht wird (2 Std.; Holzkreuz mit Buch).

Zum **Spielmann** überwinden wir vorerst eine kleine Schutthalde und schreiten an Gratblöcken links vorbei. Der durchgehend unschwierige Aufstieg führt auf einen wenig ausgeprägten Vorgipfel mit Steinmann. Aus einer kleinen Gratsenke ersteigen wir eine Felsstufe und bleiben abschließend rechts des Grates. Auf den letzten Metern zum **Gipfel** ③, 3027 m, hilft ein Stahlseil über die ca. 10 m hohe Felsstufe zum schönen Metallkreuz, den Opfern der Berge gewidmet. Der nun abzusteiende Nordostgrat beginnt seilversichert, ehe wir an zwei raumhohen Blöcken rechts vorbei und nach 30 Min. zur **Spielmannscharte**, 2869 m, kommen. Der markierte Weg quert den Kloben südseitig, vorbei an Resten vergangener Bergbautätigkeit. Es geht nun auf das Guttalkees in der Westflanke des Brennkogels zu, dessen schwindender, mittelsteiler Eisfleck auch unterhalb umgangen werden kann und einen unbeschwerlichen Gegenanstieg zum **Brennkogel-Südkamm** ④, 2796 m, verlangt (Steinmänner).

Variante Brennkogel: Wollen wir den Brennkogel mitnehmen, steigen wir von den Steinmännern am Brennkogel-Südkamm hinauf zu P. 2979. Dort kurz hinab in einen Schuttsattel mit kleinem Karsee, ehe wir am blockbedeckten Westrücken zum Gipfelkreuz des **Brennkogels**, 3018 m, ansteigen (Aufstieg am Südkamm 45 Min., Abstieg 30 Min.).

Vom Fuß des **Brennkogel-Südkamms** ④ steigen wir östlich ab und gelangen über eng gereichte, sanft gerundete Moränen zu einem kleinen See im Bereich der **Brennkogelscharte**, 2634 m, zu Füßen der Bretterspitzen. Auch der Brettersee im Guttal rückt ins Blickfeld. Über zwei Kammhügel wechseln wir ins schattseitige Gehänge der Margrötzenköpfe; weiter auf teils blockreichem Steig zum **Hochtor-Sattel**, 2575 m, mit dem Herrgott in einer Vitrine und Infotafeln. In 15 Min. steigen wir zum **Hochtor-Südportal** ⑤, 2504 m, ab.

An den Spielmann reihen sich der Kloben und der Brennkogel mit Guttalkees.



Das Wiesbachhorn im Blickfeld von der Pfandlscharte.